

der ein Sohn hervorgegangen war⁸⁷, wohl der im Normannenkampf gefallene Hugo, zunächst mit Liutgard ein Konkubinat ein, das später in eine Ehe mündete⁸⁸. Ludwig der Stammler, der Sohn Karls des Kahlen, trennte sich – vielleicht auf Drängen seines Vaters, obwohl aus seiner Ehe mit Ansgard bereits zwei Söhne hervorgegangen waren⁸⁹. Dies geschah alles, ohne dass ein Bischof oder der Papst hier eingeschritten wäre. Aber die Karolingerkönige nach Lothar II. hatten aus dessen Unglück gelernt: Simon McLean hat in seiner 2003 publizierten Dissertation den Fall Karls III. und Richgards analysiert⁹⁰ und kam zu dem Schluss, dass die Behauptung der Kaiserin, die Ehe sei in den 25 Jahren nie vollzogen worden, kaum glaubhaft ist – auch wenn sie nicht durch das Vorhandensein von Nachwuchs als Unwahrheit entlarvt werden konnte. Nach McLean diente diese Begründung einzig und allein dazu, dem nicht mehr jungen und bereits kränkelnden Kaiser eine, auch kirchenrechtlich komplikationslose Trennung zu ermöglichen, damit er die Mutter seines illegitimen Sohnes Bernhard heiraten und diesen so als Nachfolger legitimieren konnte⁹¹, wozu es, wie wir wissen, jedoch

87) Von dieser gelösten Verlobung berichten die *Annales Bertiniani* ad a. 865 (ed. GRAT [WIE ANM. 8] S. 123 f.); vgl. auch DÜMMLER, *Geschichte des ostfränkischen Reiches* (wie Anm. 1) 2 S. 135. Möglicherweise war die 865 mit Ludwig verlobte Tochter des Grafen Adalhard, der bei Ludwig dem Deutschen in Ungnade gefallen war, weshalb die Verlobung auch wieder gelöst wurde, die Mutter des 880 im Kampf gegen die Normannen gefallenen Hugo, da die *Continuatio Erchanberti* davon spricht, Hugos Mutter sei eine *concupina prae excellentissimae generositatis* gewesen (ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 2, 1829, S. 330); vgl. dazu ebenfalls DÜMMLER 3 S. 135 Anm. 2 und S. 167 sowie KONECNY, *Frauen des karolingischen Hauses* (wie Anm. 1) S. 140.

88) Es ist in der Forschung umstritten, ob Ludwig der Jüngere Liutgard bereits 869 geheiratet hat oder erst 874; vgl. DÜMMLER, *Geschichte des ostfränkischen Reiches* (wie Anm. 1) 3 S. 279 mit Anm. 2; KONECNY, *Frauen des karolingischen Hauses* (wie Anm. 1) S. 140 f.; Matthias BECHER, *Rex, Dux und Gens. Untersuchungen zur Entstehung des sächsischen Herzogtums im 9. und 10. Jahrhundert* (Historische Studien 444, 1996) S. 141 mit Anm. 822; Brigitte KASTEN, *Königssöhne und Königsherrschaft. Untersuchungen zur Teilhabe am Reich in der Merowinger- und Karolingerzeit* (MGH Schriften 44, 1997) S. 543; HARTMANN, *Ludwig der Deutsche* (wie Anm. 3) S. 74.

89) Vgl. dazu WERNER, *Nachkommen Karls* (wie Anm. 15) S. 453 Nr. 34 und S. 456 Nr. 33–34 sowie KONECNY, *Frauen des karolingischen Hauses* (wie Anm. 1) S. 142 f.

90) Simon MACLEAN, *Kingship and Politics in the Late Ninth Century. Charles the Fat and the End of the Carolingian Empire* (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought. Series 4, 57, 2003) S. 169 ff. und 191.

91) Vgl. zu Bernhard die *Annalium Fuldensium Continuatio Ratisbonensis* ad a. 885 (ed. Friedrich KURZE, MGH SS rer. Germ. 7, 1891, S. 103) und Thilo OF-